



Links: Stiftungspräsident Peter André Bloch mit den Flurnamen-Expertinnen Jacqueline Reber und Beatrice Hofmann-Wiggenhauser; rechts: Vernissage zur Saisonöffnung im Schloss Wartenfels.

REMO FRÖHLICHER

Ausblick vom Schloss in die nahe Heimat

Wartenfels Saisonöffnung mit der Ausstellung zu den Flur- und Siedlungsnamen von Olten-Gösgen

VON CHRISTIAN VON ARX

«Unsere neue Ausstellung widmet sich der Heimatkunde – dem Gebiet, das man von hier aus sieht», stellte Peter André Bloch, Präsident der Stiftung Schloss Wartenfels, an der Vernissage fest. Mit doppeltem Recht: Nicht nur, weil die Gäste der Saisonöffnung an diesem lichterfüllten Maisonntag den Blick ins frühlinggrüne Niederamt förmlich in sich aufzogen. Sondern auch, weil sich die einzigartige Lage des Schlosses als Glücksfall gerade für

diese Ausstellung erweist. Die Macher/-innen haben die Chance genutzt: Man steigt über die verwinkelten Treppen in den Dachstock hinauf, steht dort als erstes vor dem Fenster – und was man von dort aus sieht, erhält man gleich auf einer Panoramazeichnung erläutert, wo die Flurnamen eingetragen sind, um die es geht. Die in natura sichtbare Landschaft als Programm der Ausstellung: Wo gibts das sonst?

Mit Vorteil wenden sich die Besucher zuerst nach links. In dieser Raumhälfte bleibt die Ausstellung sozusagen «am

Boden»: Sie führt vor, wie der Kampf der Menschen um ihre Lebensgrundlagen die Benennung der Landschaft geprägt hat. Unsere Vorfahren mussten Wald roden und Wasser zurückdrängen, aber auch nutzen, um zu überleben. Danach waren es der Ackerbau, die Viehzucht oder etwa das Mühlen-gewerbe, die auch hier, wo heute der Kühlturm eines Kernkraftwerks oder die Schienenanlagen der Eisenbahn optisch dominieren, die zur geografischen Verständigung unter den Bewohnern nötigen Orientierungspunkte lieferten.

Dass der Mensch immer mehr wahrgenommen hat als nur das Sichtbare, ist dann Thema im Raum rechts der Treppe. Hier kommen «mystische» Flurnamen vor, die mit Glauben und Aberglauben, mit Sagen und fantastischen Vorstellungen zu tun haben. Dass das keineswegs nur in abgelegenen Alpenregionen vorkommt, sondern ebenso im scheinbar rational geprägten Mittelland an Aare und Jura, wird einem hier in Erinnerung gerufen.

Nebenbei erhält man einen kleinen Einblick in die Arbeitsweise der Na-

menforschung. So etwa dank einem Tonband-Ausschnitt aus dem Gespräch mit den Gewährspersonen aus Hägendorf für die Erarbeitung des 1100-seitigen Lexikons über die Flur- und Siedlungs-namen von Olten-Gösgen.

Als Begleitung ist auch die Kunstausstellung im 1. Stock des Schlosses unter das Thema «Lebensraum» gestellt.

Die Ausstellung ist bis 23. Oktober jeweils am Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen auf telefonische Voranmeldung (062 298 25 21). www.lostorf.ch



Keine unplanmässigen Unterhaltsarbeiten nötig: Wohnbaugenossenschaft Alterswohnungen hat ein ruhiges Jahr hinter sich.

Brigitte Zulauf neu Verwalterin

Niedergösgen Wohnbaugenossenschaft für Alterswohnungen wählte Erich Gubser's Nachfolge

VON IDA KUPFERSCHMID (TEXT UND FOTO)

An der kürzlich durchgeführten Generalversammlung der Wohnbaugenossenschaft für Alterswohnungen Niedergösgen konnte Präsident Kurt Holliger 40 Personen begrüssen. Er berichtete über ein unspektakuläres Jahr, welches von Kontinuität und Stabilität geprägt war. Ausser der üblichen Reparaturen mussten bei der Liegenschaft keine unvorhergesehenen Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden. Lediglich im Bereich zum Nachbargrundstück wurde ein Betonbelag eingebracht, welcher dem Unkraut Einhalt gebietet soll. Bei den Investitionen ist im laufenden Jahr geplant, die Sonnenstoren zu erneuern.

Ein Blick in die Rechnung zeigt, dass diese mit einem Gewinn von 13 127 Franken schliesst, welcher wie folgt verwendet wird: 8880 Franken für die Verzinsung des Genossenschaftskapitals und 4247 Franken als Vortrag auf die neue Rechnung. Wie bereits an der letztjährigen GV angekündigt, stimmte die Versammlung einer Reduktion des Zinssatzes für das Genossenschaftskapital von 2 auf 1,5 Prozent zu. Das Genossenschaftskapital betrug 613 000 Franken am 1. Januar 2014. Infolge Abgängen von 25 000 Franken und Zugängen von 4000 Franken weist dieses per Ende 2014 ein Total von 592 000 Franken auf.

Nach 15 Jahren pflichtbewusster Kas-senführung tritt Verwalter Erich Gubser von seinem Amt zurück. Als Nach-

folgerin wählten die Anwesenden Brigitte Zulauf. Dem Vorstand gehören somit folgende Personen an: Kurt Holliger, Präsident; Franz Grossmann, Vizepräsident; Tosca Schuoler, Aktuarin; Brigitte Zulauf, Kassierin und Verwalterin. Für ein weiteres Jahr zur Verfügung stehen auch die bisherigen Revisoren: Heinz Annaheim, Heinrich Genhart und Kurt Henzmann.

Mit Lobesworten an das Ehepaar Reinhardt für die einwandfreie Haus-wartung, an die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit sowie an den scheidenden Verwalter Erich Gubser für die professionelle Ausübung seines Mandates schloss Kurt Holliger die 22. General-versammlung.

Motiviert in neue Ära

Reformierte Die erste gemeinsame Ortskirchgemein-deversammlung nach der Fusion der Kirchenkommissionen Schönenwerd-Eppenberg-Wösch-nau und Niedergösgen verabschiedete die langjährige Organistin Elisabeth Frey-Bächli.

In zweierlei Hinsicht war die kürzlich abgehaltene Versammlung der Evangelisch-reformierten Ortskirch-gemeinde Schönenwerd-Niedergösgen-Eppenberg-Wösch-nau besonders: Einerseits wurde im vorhergehenden Gottesdienst die langjährige Organistin Elisabeth Frey-Bächli verabschiedet. Zusammen mit Jörg Frey umrahmte sie den Gottesdienst mit wunderbaren Klängen von W.A. Mozart. Andererseits war dies die erste gemeinsame Ortskirchgemein-deversammlung nach der Fusion der Kirchenkommissionen Schönenwerd-Eppenberg-Wösch-nau und Niedergösgen per Januar 2015.

Anna-Verena Schneehagen, die neue Präsidentin der fusionierten Kirchenkommission, begrüsst die anwesenden Gemeindeglieder. Weil letztes Jahr noch zwei Kirchenkommissionen bestanden, gab es auch zwei Jahresberichte zu verlesen. In beiden Gemein-den gab es wiederum viele Aktivitäten. Auch die Gruppen und Vereine hatten ihre reichhaltigen Jahresprogramme. Sie sind noch im Wohnort organisiert, werden aber vermehrt auch von Mitgliedern der anderen Gemeinde besucht. Auch wurde wiederum eine schöne und erlebnisreiche Seniorenwo-che in Lenk durchgeführt.

Motivierte Mitglieder im Einsatz

Aus beruflichen Gründen trat der Präsident der Kiko Niedergösgen, Samuel Baumann, im April 2014 von seinem Amt zurück. Seine Frau Bea Baumann kündigte ihre Stelle als Katechetin auf Ende des Schuljahres. So blieb der Kirchenkommission nichts anderes



Ulrich Wilhelm und Irma Menzi verabschiedeten Elisabeth und Jörg Frey-Bächli.

ZVG

übrig, als Samuel und Bea Baumann vor den Sommerferien in einem Gottesdienst nach ihrem unermüdeten Einsatz würdig zu verabschieden. Pfarrer Ulrich Wilhelm übernahm interimistisch die Leitung der Sitzungen bis zum Jahresende. Im neuen Schuljahr trat Manuela Koller ihre Stelle als Katechetin in Niedergösgen und Schönenwerd an. Im Oktober begann Daniel Segeletz seine Arbeit als neuer Hauswart für das Kirchgemeindehaus Niedergösgen. Ein Schock war der überraschende Tod von Heinz Klarer, dem langjährigen Sigrist aus Schönenwerd. Alle denken an einen äusserst liebenswerten Menschen mit einem feinen Humor zurück. Zum Glück hatte er mit Hingabe und Sorgfalt seine Frau Franziska Klarer ins Amt eingeführt, sodass sie das Sigristenamnt übernehmen konnte.

Im zweiten Halbjahr galt es, die Kirchenkommission der beiden Gemeinden zusammenzuführen. Alle Ämter konnten besetzt werden und die Mitglieder sind motiviert, sich seit Januar 2015 in der fusionierten Kirchenkommission einzusetzen. Die Jahresrechnungen wurden von Karl Horlacher und Daniel Moor präsentiert. Die Versammlung erteilte den Kassiers mit Applaus Décharge. Thomas Häusermann wurde als Kiko-Mitglied verabschiedet. Er hatte das Vizepräsidium in Schönenwerd inne und ist im März 2015 aus familiären Gründen zurückgetreten.

Nach der Versammlung waren alle zu einem Apéro eingeladen. (CAB)